



Landkreis
Breisgau Hochschwarzwald



Stadt
Freiburg



Landkreis
Emmendingen

PRESSEERKLÄRUNG

Kürzungen von Zugleistungen:

Verbandsvorsitzende des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) lehnen mit Nachdruck die Streichungen der Schienenverkehrsleistungen in der Region Freiburg ab:

ZRF und Verkehrsunternehmen der Region haben landesweit vorbildliches ÖPNV-Konzept umgesetzt

Streichliste trifft Region Freiburg trotz sehr hoher Fahrgastnachfrage überproportional mit 5,9% (Landesdurchschnitt 5%) der Gesamtzugkilometer.

Die Verbandsvorsitzenden erwarten, dass die Lücken im Taktfahrplan wieder geschlossen werden.

REGIO-VERBUND
Gesellschaft mbH / Im Auftrag des ZRF

Fehrenbachallee 12
79106 Freiburg i. Br.
Tel. 0761/201-4655// Fax: 0761/201-4689 //
e-mail: info@regio-verbund.de
www.regio-verbund.de

Freiburg, 09.02.2007

Die Vorsitzenden des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF), Oberbürgermeister Salomon sowie die Landräte Glaeser und Hurth, sind sich darin einig, dass die vor zwei Tagen vom Land bekannt gegebene Streichliste bei den Zugleistungen für die Region Freiburg in der vorliegenden Form nicht akzeptabel ist. In der Region Freiburg führt die Streichliste zu einem Wegfall von 5,9 % der regionalen Gesamtzugkilometer und damit einem weitergehenden Eingriff als im Landesdurchschnitt (5 %). Die Verbandsvorsitzenden appellieren deshalb an das Land, dass die nun absehbaren Fahrplanlücken wieder geschlossen werden werden.

Der OB und die Landräte verweisen darauf, dass das Land als Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) Zugleistungen streicht, für die es im Schüler- und Berufsverkehr keine Alternative gibt. Für den notwendigen Busersatzverkehr wird von Land und DB auf die Stadt- und Landkreise verwiesen, ohne dafür Finanzmittel anzubieten.

Damit werde die Finanzverantwortung für den Schienenpersonalverkehr auf die Stadt- und Landkreise abgewälzt, so die Vorsitzenden, was nicht hingenommen werden könne. Unabhängig davon, dass die Dreiseisenbahn in ihrem Bestand gesichert werden konnte, sind die Streichungen von Zugleistungen am Morgen und am Abend kontraproduktiv für den Pendler- und Schülerverkehr. Der Wegfall der Abendzüge führt im Ergebnis dazu, dass Berufspendler wieder auf den PKW umsteigen müssen.

Gravierende Folgen durch die Kürzungen sind auch auf der Rheintalbahn zu befürchten.

Mit den Kürzungen des Landes wird das Schienenangebot der Regionalbahnen auch am Wochenende stark reduziert. Bereits zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2006 (Fahrplanperiode 2007) hatten die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) und die Deutsche Bahn AG gegen die Bedenken der Region Leistungsverschiebungen und -kürzungen vorgenommen. Die Verschiebung und Kürzung von Zugleistungen führen aktuell im Berufs- und Schülerverkehr teilweise zu chaotischen Zuständen, da die Zugkapazitäten inzwischen nicht mehr der Fahrgastnachfrage entsprechen. Die ZRF-Vorsitzenden: „Hier werden die Fahrgäste regelrecht aus dem öffentlichen Nahverkehr vertrieben!“. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen zum Klimawandel und der Umweltbelastungen durch Autoverkehr sei gerade das Gegenteil erforderlich, nämlich die Menschen zum Umsteigen vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr zu motivieren.

Das Angebot auf der Rheintalbahn benachteiligt heute schon viele Gemeinden im Verbundraum des ZRF, die derzeit ausschließlich mit RB-Halten bedient werden. Besonders betroffen sind die Gemeinden Buggingen, Ehrenkirchen-Norsingen, Ebringen, Kollmarsreute, Teningen-Mundingen und Köndringen.

Mit den geplanten Streichungen zum 10. Juni 2007 wird sich die Situation gerade dort noch einmal deutlich verschlimmern, zumal dann Lücken zwischen zwei bis sechs Stunden die Regel werden.

Von dem Ziel einer Vertaktung von Regional- und Nahverkehr auf der Rheintalbahn kann dann keine Rede mehr sein. Die Vorsitzenden des ZRF betonen in diesem Zusammenhang, dass der vom Land selbst definierte ITF-Takt auf der Rheintalbahn für viele Gemeinden nicht mehr sicher gestellt ist.

Diese Maßnahmen sind umso mehr unverständlicher, als die Region Freiburg als Wachstumsregion Rekordzuwächse bei den Fahrgastzahlen aufweisen kann. Das zum Juni 2007 geplante Schienenangebot wird dieser Nachfrage nicht nur nicht gerecht, sondern stellt das Verbandsgebiet des ZRF gegenüber anderen Verkehrsräumen gegen den Erfolgstrend deutlich schlechter.

Das Fazit der drei Verbandsvorsitzenden Salomon, Glaeser und Hurth lautet deshalb: Erfolg wird vom Land bestraft!

Weiterhin merkte der Verbandsvorsitzende Oberbürgermeister Salomon an, dass sich die Ausdünnung des Schienenverkehrs ebenso auf die Einnahmenseite der Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF) auswirken wird. Verstärkte Fahrgastrückgänge aufgrund von eingeschränkten Angeboten führen zu Abwanderungen auf den PKW und gefährden somit das Erfolgsmodell RegioKarte.

Alle drei Verbandsvorsitzenden des ZRF appellieren an das Land, die Kürzungen zurückzunehmen: „Wir fordern, dass die Kürzungspläne überarbeitet werden und das Angebot auf der Schiene vom Aufgabenträger bedarfsgerecht auf der Grundlage des ITF-Takts in der Region und für die Region sichergestellt wird.“

Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg ·
Fehrenbachallee 12 · 79106 Freiburg

1.

Herrn
Ministerpräsident
Günther H. Oettinger MdL
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Der Verbandsvorsitzende

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:
Durchwahl: 0761/201-4600
Fax: 0761/201-4689
E-mail: martin.haag@stadt.freiburg.de
Freiburg i.Br., 06.02.2007
Bearbeiter: Dr. Martin Haag

Kürzungen der Regionalisierungsmittel geplante Fahrplanänderungen ab 10. Juni 2007

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

der Homepage der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg vom 23.01.2007 haben wir die konkreten Kürzungen von Schienenleistungen auf der Rheintalbahn, Höllental- und Dreiseenbahn entnommen, wie diese nun zum 10. Juni 2007 umgesetzt werden. Wir halten diese Form der Bekanntgabe nicht für eine konstruktive Zusammenarbeit, zumal seitens Ihres Innenministeriums eine regionale Information der Betroffenen vor Ort zugesagt war.

Wir sind dem Land dankbar, dass die Dreiseenbahn in ihrem Bestand weiter gesichert bleibt. Dennoch können wir uns mit der dort vorgesehenen Streichung von Zugleistungen am Morgen und Abend nicht einverstanden erklären, da hier besonders der Berufs- und Schülerverkehr betroffen ist. Der Wegfall der Abendzüge führt im Ergebnis dazu, dass diese Berufspendler auf den PKW umsteigen müssen, auch wenn morgens noch ein ÖPNV-Angebot für diese Pendler gegeben ist. Für die Gemeinden im Hochschwarzwald wird eine existentielle Benachteiligung geschaffen.

Auf der Höllentalbahn werden einzelne Zugleistungen gestrichen, was der Nachfragesituation nicht gerecht wird. Besondere Bedeutung hat in dieser Region der Tourismus. Mit dem System KONUS gelang hier eine hervorragende Verbindung von Tourismus und ÖPNV. Der Wegfall von Schienenverbindungen kann nicht über andere Verkehrssysteme ausgeglichen werden. Betroffen sind insbesondere der Bereich des Mittelzentrums Titisee-Neustadt mit den umliegenden Gemeinden, die mit der Höllental- und Dreiseenbahn eng vernetzt sind.

Gravierende Einbrüche sind mit dem neuen Fahrplan auf der Rheintalbahn verbunden. Dies steht schon in grundsätzlichem Widerspruch zu den immensen Baumaßnahmen und den damit verbundenen Belastungen der betroffenen Gemeinden, die durch das für die Rheintalbahn geplante 3. und 4. Gleis zu erwarten sind. Dort wird der Verkehr am Wochenende, insbesondere das Angebot der Regionalbahnen weiter stark reduziert. Bereits zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2006 (Fahrplan 2007) wurden gegen die Bedenken der Region seitens der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH (NVBW) und Deutschen Bahn AG hier Leistungskürzungen vorgenommen. Der Wegfall von Zügen führt heute im Berufsverkehr zu chaotischen Zuständen, da die Zugkapazitäten nicht der Fahrgastnachfrage entsprechen. Das Angebot auf der Rheintalbahn begünstigt die Gemeinden im Landkreis Lörrach und Ortenaukreis, während die Gemeinden im Verbundraum des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) mit ausschließlich RB-Halten deutlich benachteiligt werden. Mit den geplanten Maßnahmen zum 10.06.2007 wird dies noch weiter verschärft, da dann Bedienungslücken zwischen 2 bis 6 Stunden die Regel werden. Die Raumschaft kann dies nicht akzeptieren.

Das von der NVBW mit dem sog. „Oberrheinmodell“ verfolgte Ziel einer nachhaltigen Sicherung der Trassen (Vertaktung) für den Regional- und Nahverkehr auf der Rheintalbahn wird mit dem Fahrplan 2007 (Dezember 2006) nicht erfüllt; der vom Land selbst definierte ITF-Takt wird auf der Rheintalstrecke nicht mehr sichergestellt. Das Verbandsgebiet des ZRF wird damit gegenüber anderen Verkehrsräumen deutlich schlechter gestellt, wenngleich diese Region als „Wachstumsregion“ deutliche Zuwächse bei den Fahrgastzahlen ausweist. Die Absatzzahlen der Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH für das Jahr 2006 belegen dies nachhaltig. Das zum Juni 2007 geplante Schienenangebot wird diesem erfreulichen Trend nicht gerecht und muss daher dem Bedarf angepasst werden.

Die Ausdünnung der Leistungen im Schienenverkehr wird sich ebenso auf die Einnahmesituation der Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH auswirken. Bereits die Kürzungen der 45a-Mittel und der Verbundförderung durch das Land erforderten große Anstrengungen, das heutige Tarifangebot zu erhalten. Verstärkte Fahrgastrückgänge werden durch Abwanderung auf den PKW nicht ausbleiben und gefährden das erfolgreiche Modell der RegioKarte.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wir appellieren an das Land Kürzungen zum 10. Juni 2007 mit Augenmaß vorzunehmen und fordern insbesondere für die Gemeinden mit RB-Zughalten, diese nicht vom Schienenpersonennahverkehr völlig auszuschließen. Wir bitten die Kürzungsplanungen entsprechend zu überarbeiten und das Angebot auf der Schiene als Aufgabenträger bedarfsgerecht auf der Grundlage des ITF-Takts in der Region Freiburg für alle Bahnhöfe und Halte sicherzustellen.

Wir erlauben uns, Herrn Innenminister Rech und den Landtagsabgeordneten aus unserer Region Nachricht von diesem Schreiben zu geben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister
Verbandsvorsitzender



Jochen Glaeser
Landrat
(stellv. Verbandsvorsitzender)

Hanno Hurth
Landrat
(stellv. Verbandsvorsitzender)

